

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
1 Bindung und Demenz – Grundlagen, Relevanzaspekte und Transferperspektiven	14
<i>Harald Blonski</i>	
1.1 Einführung	14
1.2 Ursprung und Entwicklung des Bindungsphänomens und des bindungstheoretischen Ansatzes	18
1.2.1 Kritik an der Bindungstheorie	21
1.3 Der Beitrag von Karin und Klaus E. Grossmann zur Bindungsforschung	23
1.4 Der Einfluss ethologischen Denkens auf die Bindungstheorie	24
1.5 Bindungsmuster und Bindungsverhalten	25
1.6 Alternative bindungstheoretische Konzepte	27
1.6.1 Der psychoanalytische Ansatz von Sigmund Freud	27
1.6.2 Der person-zentrierte Ansatz von Tom Kitwood	28
1.7 Als störend und belastend empfundene Auswirkungen des Bindungsverhaltens von Menschen mit Demenz im Pflegealltag	29
1.8 Beziehung und Bindung	32
1.8.1 Das Konzept der (Stimulierenden) Feinfühligkeit	34
1.8.2 Bindung, Beziehung und Demenz bei Bère M. L. Miesen	36
1.8.3 Beziehung und Bindung im mäeutischen Pflege- und Betreuungsmodell nach Cora van der Kooij	37
1.8.4 Jakob Johann Müller: Bindung am Lebensende	38
1.9 Bindung und Milieu	39
1.10 Die neurobiologische Relevanz von Bindung	41
1.11 Bindung zwischen Mensch und Tier	42
1.12 Resümee und Ausblick	44
2 Bindung – Demenz – Biografiearbeit	54
<i>Wilhelm Stuhlmann</i>	
2.1 Einleitung	54
2.2 Die biografischen Erfahrungen	56
2.3 Die lebenslange Bedeutung von Bindung	57
2.4 Bindungsmuster bei Erwachsenen und ihre Auswirkungen bei Demenz	59

2.5	Beobachtungen zu den Bindungsmustern bei Demenz	65
2.6	Aktiviertes Bindungsverhalten bei Demenz	66
2.7	Arbeiten mit dem Bindungskonzept	67
2.8	Anbieten einer sicheren Basis unter Bindungsaspekten bei der Pflege von Menschen mit Demenz	69

3 Die Person im Mittelpunkt – Bindung und Beziehung in der person-zentrierten Pflege 72

Maria Kammermeier

3.1	Grundlagen der person-zentrierten Pflege	72
3.1.1	Das dialogische Prinzip	73
3.1.2	Humanistische Psychologie	74
3.2	Person-zentrierte Pflege	75
3.2.1	Selbstbestimmung und Lebensqualität von Personen mit Demenz	76
3.2.2	Personsein	77
3.3	Bedürfnisse in der person-zentrierten Pflege	78
3.3.1	Bedürfnis nach Bindung im Kontext der Beziehungsgestaltung	79
3.4	Biografische Prägungen und Bewältigungsstrategien	82
3.4.1	Phasenmodell der Persönlichkeitsentwicklung (Erik Erikson)	84
3.4.2	Transgenerationale Aspekte	85
3.5	Bindungserfahrungen der Pflegenden und deren Auswirkungen auf die Pflege und Betreuung von Personen mit Demenz	86
3.6	Personsein stärken – Bindung und Beziehung gestalten	88
3.6.1	Bindungs- und beziehungsfördernde Interaktionsformen und Interventionen	89
3.7	Fazit	93

4 (Ver-)Bindung schaffen – Die Grundlage der mäeutischen Arbeitsweise .. 96

Jeanette Lösing / Elke Strauß

4.1	Die mäeutische Methode	96
4.2	Das Menschenbild im mäeutischen Pflege- und Betreuungsmodell	99
4.2.1	Sich-selbst-Erfahren	99
4.2.2	Selbstkonzept und Verletzlichkeit	100
4.2.3	Selbstkonzept und Diskontinuität	101
4.3	Positive Kontaktmomente bewusst als »Bindungsverstärker« erleben	102
4.4	Die Phasen des Ich-Erlebens in der Demenz	104
4.4.1	Die Phase des bedrohten Ich-Erlebens	104
4.4.2	Die Phase des verirrten Ich-Erlebens	107

4.4.3	Die Phase des verborgenen Ich-Erlebens	108
4.4.4	Die Phase des versunkenen Ich-Erlebens	110
4.5	Herstellen von erlebensorientiertem Kontakt mit Hilfe der Methode »Suchend Reagieren«	111
4.5.1	Sich der eigenen Gefühle bewusst werden und Distanz dazu herstellen	111
4.5.2	Unvoreingenommenes Wahrnehmen	112
4.5.3	Bedeutung geben	112
4.5.4	Reagieren und alle zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen (»Suchend Reagieren«)	112
4.5.5	Kontakt erfahren	113
4.5.6	Reflektieren	114
4.6	Schlussgedanken	115

5 Demenz und Bindung aus der Sicht der SET 116

Natalie Ogel

5.1	Einleitung	116
5.2	Demenz und Bindung	117
5.2.1	Bindung – ein Grundbedürfnis: Bindungstheorie nach Bowlby	117
5.2.2	Bindungsmuster und Demenz	118
5.3	Bindung in der Beziehung der Betroffenen und der Angehörigen	120
5.4	SET – Integration der Angehörigen	122
5.4.1	Das Konzept der Selbsterhaltungstherapie (SET)	122
5.4.2	Anpassung der Kommunikation und Umgangsformen	124
5.4.3	Aufbau von geeigneten Aktivitäten	125
5.5	SET im Praxisalltag	127
5.5.1	Anwendungsbereiche der SET	127
5.5.2	SET in der tagesklinischen Behandlung	128
5.6	Fazit: Welche Schlüsse lassen sich für die Praxis ziehen?	131

6 Tiergestützte Interventionen: der vierpfotige Helfer in Aktion 137

Leonina Kaestle / Kristin Bruks

6.1	Einführung	137
6.2	Tiere als Helfer, Tröster und Motivatoren	138
6.3	Tiergestützte Interventionen bei demenziell erkrankten Menschen	138
6.4	Die gemeinsame Schatzkiste von Mensch und Tier: die analoge Kommunikation	139
6.5	Multiperspektivisches Denken und Handeln im systemischen Feld	139
6.6	Begegnung zu dritt: Fachkraft, Hund und Bewohner	140

6.6.1	Kompetenzen der Fachkraft	140
6.6.2	Kompetenzen des Hundes	141
6.6.3	Potenzial des Klienten	141
6.7	Systemisches Feld: Interaktionen mit der stationären Einrichtung	142
6.8	Weshalb wirken Tiere? Modelle der Tier-Mensch-Beziehung	142
6.8.1	Biophilie: ein soziobiologischer Zugang	143
6.8.2	Du-Evidenz: ein psychologischer Zugang	143
6.8.3	Bindungstheorie: ein unbewusster Zugang	144
6.8.4	Oxytocin-Reaktion: ein hormoneller Zugang	145
6.8.5	Spiegelneurone: ein neurobiologischer Zugang	145
6.9	Physische, psychische und soziale Wirkungen der Mensch-Tier-Interaktion	146
6.10	Praktische Grundlagen der Tiergestützten Interventionen ...	150
6.11	Die 5 Pfeiler der Tiergestützten Interventionen bei Menschen mit Demenz	150
6.12	Das Interaktionsdreieck	151
6.13	Methoden der tiergestützten Interaktion	152
6.13.1	Die Hort-Methode	152
6.13.2	Die Brücken-Methode	154
6.13.3	Die Präsenz-Methode	156
6.14	Abschluss	158
7	Ich werde geliebt, also bin ich – Spiritualität und Bindung bei Demenz ...	161
	<i>Carmen B. Birkholz</i>	
7.1	Demenz als Gefahr der Heimatlosigkeit und Entbindung	161
7.2	Spiritualität als soziale Dimension und als besonderer Moment in Beziehungen	165
7.3	Spirituellem Schmerz als Verlust von Bindung	169
7.4	Bindung und Beziehung als Grundmotive theistischer Religionen	170
7.5	Die »Sprache« für die Transzendenzerfahrung sind Symbole	172
7.6	Spiritualität und Bindung als Ressource für An- und Zugehörige von Menschen mit Demenz	174
7.7	Spiritualität ist eine Haltung, die Bindung ermöglicht	175
	Die Autorinnen und Autoren	179
	Register	180